

Gemeinnütziger Markt und Flohmarkt : der Beitrag der Frauen zum Aargauerfest

Autor(en): **Buri, Therese**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **50 (1979)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-918153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

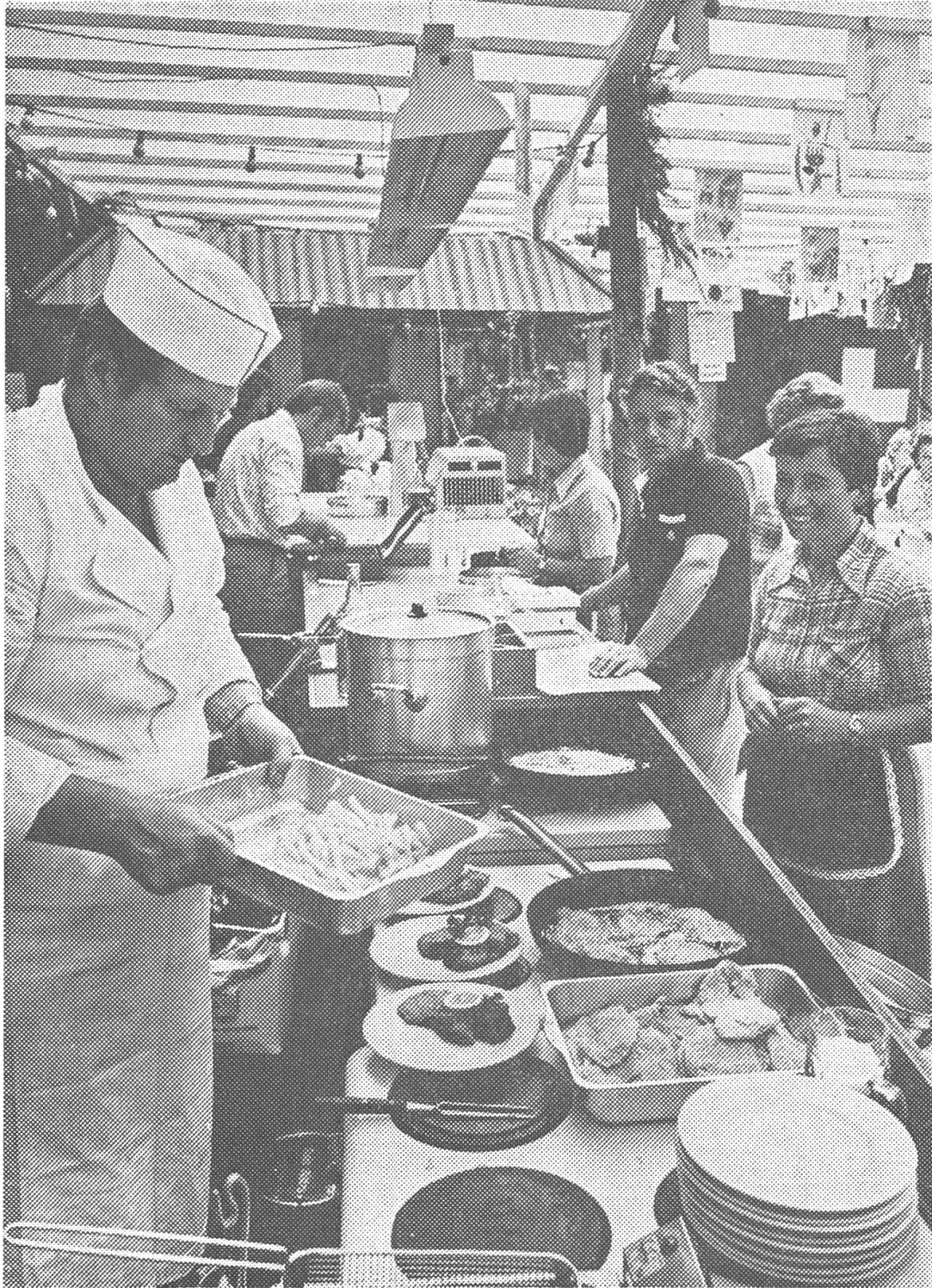
Mit der am Dienstag vor Festbeginn veranstalteten Pressekonferenz, welche die Teilnehmer mit «Car-Alpins», Apéro auf dem Schloß und Schußfahrt auf der Rutschbahn bereits in Aargauer Feststimmung versetzte, fand die eigentliche Arbeit unseres Komitees ihren Abschluß. Wir durften uns dann am Fest an den vielen, vielen Aargauern freuen, die sich lustig, fröhlich und zufrieden durch die engen Gäßchen unseres Städtchens drängten, und voller Überzeugung sagen: «Ende gut – alles gut»!

Juan Roca

Gemeinnütziger Markt und Flohmarkt

Der Beitrag der Frauen zum Aargauerfest

Der *Markt* war ein Riesenerfolg. An 49 Verkaufsständen wurden längs der Burghaldenstraße bis zum Viehmarktplatz die verschiedensten Waren angeboten, zum größten Teil selbstverfertigte. Aus allen elf Bezirken hatten sich Frauenvereine für einen oder mehrere Stände zur Verfügung gestellt und sich verpflichtet, den Erlös für einen gemeinnützigen Zweck zu verwenden. Daneben waren unzählige gemeinnützige oder wohltätige Institutionen aus dem ganzen Kanton vertreten, die die Gelegenheit gerne benutzten, sich einem breiten Publikum vorzustellen. Sinn und Zweck unseres Ressorts wurde also erfüllt. Dank dem großen Aufmarsch der Festbesucher konnten auf dem Markt Unmengen von Ware abgesetzt werden. So verkaufte zum Beispiel der Kantonale Landfrauenverband mehr als 2000 Bauernbrote und 1500 Zöpfe. Die Frauenvereine des Bezirks Brugg konnten 400 Rüebli torten, 310 Bözbergkäslis und 65 Käsbrettli absetzen. Der reformierte Frauenverein Wettingen hatte keine Mühe, die 120 kg Badenerchräbeli zu verkaufen, und die Frauenvereine des Bezirks Kulm hatten nebst anderer Ware im Handumdrehen ihre 650 gestrickten Bäbeli weg. Der Evangelische Verband Frauenhilfe brachte 1000 Paar handgestrickte Aargauer-Socken auf den Markt, die alle reißend Absatz fanden, es konnten sogar noch viele Bestellungen zur Nachlieferung entgegengenommen werden. Die Frauenvereine des Bezirks Aarau verkauften nebst 500 Glocken aus der Gießerei Rüetschi, Aarau, 2000 Ballone, und die Sozialdemokratischen Frauengruppen des Kantons erfrischten die Festbesucher mit 192 Litern Glace. Die Erwartungen des Frauenvereins Laufenburg wurden weit übertroffen, indem sie 600 kg frisches Magenbrot und 2780 große Bretzeln verkauften. Dies sind nur einige uns bekannte Beispiele. Bis auf wenige Ausnahmen haben aber alle «Marktfahrer» gute Geschäfte getätigt, das positive Echo in bezug auf Erfolg und Plausch am Mitmachen war überwältigend. Schade nur, daß jeweils über Nacht die Dekorationen der



Spezialitäten aus Argovias Kochbuch wurden offeriert

Verkaufsstände und die elektrischen Einrichtungen mutwillig zerstört wurden. So hatten wir zum Beispiel nach dem Fest 80 fehlende oder zerstörte Glühbirnen zu bezahlen, dazu rund 12 Arbeitsstunden für Reparaturen.

Auch für den *Flohmarkt* hat sich der große Arbeitsaufwand gelohnt. 21 Frauenorganisationen aus dem ganzen Bezirk Lenzburg haben mitgeholfen, diesen riesigen Flohmarkt entstehen zu lassen. Auf unseren Aufruf haben sich über 200 Frauen für das Sammeln, Sortieren, Taxieren, Verkaufen und Aufräumen spontan gemeldet. Tausende von Artikeln wurden zusammengetragen, und die Arbeit war nicht immer appetitlich. Die wertvolleren Gegenstände haben wir alle fachmännisch taxieren lassen, was sich vor allem bei den einigen Hundert Bildern sehr gelohnt hat, wo zum Teil wertvolle Rahmen vorhanden waren. Bücher wurden in so großer Anzahl gesammelt, daß wir an einem Verkaufsstand von 12 Metern Länge ein riesiges Bücherantiquariat einrichten konnten. Radios und Fernseher, Kinderwagen, Waschmaschinen, Lampen jeder Art und Größe, Kühlschränke, Teppiche, Korbwaren, Taschen, Geschirr, unzählige Haushaltartikel, selbst Schmuck, einfach alles war zu finden. Zwei Frauen waren während der ganzen Verkaufszeit immer damit beschäftigt, Geld zu zählen, in Kuverts zu füllen und auf die Bank zu tragen. Trotzdem war unser Staunen groß, als wir am Sonntagabend einen ersten Überblick über den erzielten Gewinn hatten. Dem Stiftungsrat für das geplante Wohnheim für Behinderte im Bezirk Lenzburg können wir den stolzen Betrag von Fr. 26 059.45 überweisen. Hier darf aber nicht vergessen werden zu erwähnen, daß wir unsere Unkosten für den Flohmarkt nur dank dem großzügigen Entgegenkommen des Lenzburger Forstamtes, einer Baufirma und anderer Institutionen so tief halten konnten. – Zwei Wochen intensives Arbeiten im Holzmagazin von morgens bis abends, doch rückblickend stellen wir mit Genugtuung fest, daß sich ein solches Solidaritätswerk in jeder Beziehung lohnt. Es war ein Riesenplausch!

Therese Buri

Wie das Jubiläumsfest doch noch zu keinem Riesenrad kam

Versuch eines Schlußberichtes des Attraktionen-Komitees

Da ja bekanntlich kein Anlaß ohne Attraktionen durchgeführt werden kann und darf, wurde auch für das Jahrhundertfest in Lenzburg ein solches Komitee gebildet. Ich entsinne mich genau. Am Telephon hörte sich das sehr einfach an. Der «Festbruder des Kantons» – damals hieß er zwar noch nicht so – erklärte mir, er hätte das Präsidium für ein Fest übernommen und sei nun am Zusammenstellen des OK's. Er suche Leute mit Fähigkeiten und Ideen – welche Ehre, daß er dabei auch auf